



# **RWTH Absolventenbefragung 2010**

**Prüfungsjahrgang 2008**

**Methodenbericht**

## Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Rektors  
vom Dezernat Planung, Entwicklung und Controlling (6.0)  
der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH)  
Aachen

Dezernat Planung, Entwicklung und  
Controlling der RWTH Aachen

Postanschrift:

Templergraben 55, 52056 Aachen

Telefon: 0241/80-94039

Fax: 0241/80-92103

E-Mail: [absolventenbefragung@rwth-aachen.de](mailto:absolventenbefragung@rwth-aachen.de)

Web: [www.rwth-aachen.de/absolventenbefragung](http://www.rwth-aachen.de/absolventenbefragung)

Redaktion: Dipl.-Psych. D. Woll

Verantwortlich: Th. Trännapp, Verw.Dir.

Layout: M. Benczek

Stand: Juni 2012

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Kurzbeschreibung	4
2. Zielsetzung der Befragung	5
3. Anlage der Befragung	5
4. Fragebogenentwicklung	6
5. Zielgruppe der Befragung und Adressen	6
6. Durchführung der Befragung	6
7. Qualität der Adressen und Adressrecherche	7
8. Versand der Einladungsschreiben	7
9. Rücklauf	9
10. Repräsentativität	10
10.1 Soziodemographische Merkmale	10
10.2 Repräsentativität bezüglich Studienerfolg	11
10.3 Abschlussart	11
10.4 Wissenschaftsbereich und Geschlecht	12
10.5 Fakultätszugehörigkeit	13
11. Nicht kontrollierbare Abweichungen	14

## Anhang

## 1. Kurzbeschreibung

**Tabelle 1. Themen, Anlage und Durchführung der Absolventenbefragung (Befragung des Abschlussjahrgangs 2008 im Wintersemester 2009/10)**

<b>Zentrale Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbleib nach Studienabschluss</li> <li>• Beschäftigungssuche</li> <li>• Beschäftigungsbedingungen</li> <li>• Berufserfolg</li> <li>• Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen</li> <li>• Retrospektive Bewertung des Studiums</li> <li>• Individuelle Studienvoraussetzungen</li> </ul>
<b>Methode</b>	Vollerhebung; Schriftliche Befragung (Online- und Papierversion); postalische Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen.
<b>Grundgesamtheit</b>	Prüfungsabschlussjahrgang 2008. Alle 2.915 Absolventinnen und Absolventen der RWTH Aachen mit Studienabschluss im Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008. Keine Abschlüsse der Promotion und der International Academy.
<b>Adressqualität</b>	241 unzustellbare Adressen (=8% der Grundgesamtheit)
<b>Antworten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1.442 Absolventinnen und Absolventen</li> <li>• Netto-Antwortquote: 53%</li> <li>• Brutto-Antwortquote: 49% (nicht erreichbare Absolventen einbezogen)</li> </ul>
<b>Zeitraum der Durchführung</b>	29.09.2009 - 05.03.2010

## 2. Zielsetzung der Befragung

Die Umstellung der Studienstrukturen auf Bachelor- bzw. Masterstudiengänge, die Anforderungen des Akkreditierungsrates zur Re- bzw. Akkreditierung, die Einführung von neuen Instrumenten zur Qualitätssicherung in der Lehre sowie neue Dienstleistungsangebote im Bereich Karriereberatung und Alumni-Arbeit haben den Bedarf der RWTH Aachen an Ergebnissen einer Absolventenbefragung stark erhöht. Aus diesem Grund ist die RWTH Absolventenbefragung in der Ziel- und Leistungsvereinbarung als eines der Instrumente zur Qualitätssicherung der Lehre genannt und wird seit dem Wintersemester 2008/2009 jährlich durchgeführt. Die Absolventenbefragung dient der zeitnahen Informationsgewinnung über den Studienerfolg, die rückblickende Studienbewertung sowie den Verbleib der Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt.

In der Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (§13 Abs. 4) sind die Hochschulen in NRW sogar verpflichtet, sich an dem bundesweiten Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (**Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB**) zu beteiligen. Ab 2012 werden dann aggregierte und anonymisierte Statistiken aus dieser Befragung dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen jährlich zur Verfügung gestellt.

## 3. Anlage der Befragung

Im Wintersemester 2009/10 wurde an der RWTH Aachen wiederholt eine Absolventenbefragung durchgeführt. In diesem Jahr wurde der Abschlussjahrgang 2008 befragt. Der Hochschulabschluss lag zum Befragungszeitpunkt etwa ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang vom Studium in den Beruf hat erst vor kurzem stattgefunden bzw. findet noch statt. Die Befragung diente dazu, Informationen über verschiedene Aspekte von Studium und Beruf zu erlangen. Hauptfragen waren dabei:

- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen rückblickend die Studienbedingungen vor dem Hintergrund ihres weiteren Lebensweges?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventinnen und Absolventen tätig?

Die Absolventenbefragung an der RWTH Aachen ist eingebunden in das Projekt KOAB. Im Wintersemester 2009/10 haben insgesamt 45 Hochschulen am Kooperationsprojekt teilgenommen und insgesamt rund 75.000 Absolventinnen und Absolventen befragt. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das INCHER-Kassel in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge, etc.

## 4. Fragebogenentwicklung

Der Fragebogen wurde im Sommer 2009 in enger Kooperation mit den anderen im Projekt KOAB beteiligten Hochschulen entwickelt. Dieser Fragebogen ist eine Fortentwicklung des ursprünglich konzipierten Fragebogens aus dem Jahr 2007. Der Änderungsverlauf kann beim INCHER-Kassel detailliert abgefragt werden.

Der Fragebogen besteht weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet werden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden. Die Konzeption des Fragebogens der RWTH Aachen wurde in der Vorbereitungsphase mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten, der Verwaltung und dem Integration Team gemeinsam erarbeitet. Die Befragten hatten die Möglichkeit, den Fragebogen entweder online oder als Papierfragebogen auszufüllen. Der gedruckte Fragebogen hatte eine Länge von 24 Seiten mit 83 Fragen und 434 Antwortmöglichkeiten (Variablen). Zusätzlich enthielt der Fragebogen diverse Auswahllisten wie zum Beispiel für das Studienfach oder für den Wirtschaftsbereich der aktuellen Beschäftigung. Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 30 Minuten. Neben einer deutschen Version wurde der Online-Fragebogen auch auf Englisch angeboten. In Kapitel 9 wird näher auf mögliche Auswirkungen der Fragebogenlänge auf die Antwortquote eingegangen.

## 5. Zielgruppe der Befragung und Adressen

Die RWTH Absolventenbefragung ist eine Vollerhebung, d.h. es wurde keine Stichprobe gezogen. Stattdessen wurden alle RWTH Absolventinnen und Absolventen kontaktiert und befragt, die im Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008 einen Abschluss an der RWTH Aachen erhalten haben (Abschlussjahrgang 2008). Ausgenommen aus der Befragung wurden die Absolventinnen und Absolventen der Promotion und der Studiengänge der International Academy, da diese jeweils spezifische Befragungsdesigns benötigen. Gemäß der RWTH Studierendenstatistik<sup>1</sup> gab es im Abschlussjahrgang 2008 insgesamt 2.915 Absolventinnen und Absolventen. Über das Studierendensekretariat konnten sogar 2.992 Adressen bezogen werden. Der Unterschied hängt mit unterschiedlichen Stichtags- und Adressdatenbanksystemen zusammen. Die herangezogene Adressdatenbank des Studierendensekretariates enthält Informationen zum Zeitpunkt der Einschreibung oder Rückmeldung. Aus diesem Grund ist eine Adressaktualisierung für die Absolventenbefragung erforderlich, da diese mindestens ein Jahr nach Abschluss durchgeführt wird (s.u.). Neben der Postanschrift liegen weitere Daten<sup>2</sup> zum Zwecke der Datenplausibilitätsprüfung vor, wie E-Mail, Abschlussart, Studienfach, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, Prüfungsdatum und Geschlecht.

## 6. Durchführung der Befragung

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 29.09.2009 bis 5.3.2010 angeschrieben. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem Postweg kontaktiert, da zum einen nur von wenigen eine E-Mail-Adresse vorlag und zum anderen die Zustellbarkeit von E-Mails schwierig zu kontrollieren ist.

<sup>1</sup> RWTH Zahlenspiegel 2008, Tabelle 6.2

<sup>2</sup> RWTH Evaluierungsordnung (17.02.2010)

## 7. Qualität der Adressen und Adressrecherche

Da davon auszugehen ist, dass ein Teil der vorliegenden Adressen veraltet ist (v.a. Umzüge nach Studienabschluss), aber möglichst alle Absolventinnen und Absolventen kontaktiert werden sollten, wurden die vorliegenden Adressen vor und während der Versandphase überprüft und wenn möglich aktualisiert. Für die Verifikation und Recherche von Adressen wurden verschiedene Strategien genutzt (vgl. Tab. 2).

**Tabelle 2. Unzustellbare und aktualisierte Adressen**

	Anzahl	Prozent
<b>Adressen Gesamt*</b>	2.992	100%
Aktualisierung durch*		
Deutsche Post/Rücksendungen	175	6%
Meldeämter	2.335	78%
RWTH Alumni	89	3%
E-Mail vor Befragungsstart	393	13%
<b>Erfolgreiche Adressaktualisierung*</b>	2.751	92%
<b>Endgültig nicht zustellbar</b>	241	8%

\* Eine Person kann mehrere Adressen haben bzw. eine Adresse kann mehrfach aktualisiert werden. Daher entspricht die Summe der insgesamt erfolgreichen Adressaktualisierungen nicht der Anzahl der Befragungsteilnehmenden.

Sowohl vor als auch während der Befragungs- bzw. Versandphase wurden 2.335 Adressen über Meldeämter aktualisiert (Tab. 2). Während der Versandphase wurden die Briefe mit Vorausverfügungen gekennzeichnet (Rücksendung der Briefe bei Unzustellbarkeit, ggf. mit aktueller Adresse). Dadurch konnten 175 korrigierte Adressen per Rücksendungen in Erfahrung gebracht werden. Noch vor Befragungsstart wurden 393 Adressen durch eine E-Mail aktualisiert (13%). Im Gegensatz zu der Postanschrift liegen für diesen Jahrgang noch keine vollständigen E-Mailadressensätze vor, sodass die Anzahl der aktualisierten Adressen recht niedrig ist. Drei Prozent der Adressen (89 Fälle) wurden über einen Abgleich mit der RWTH Alumni-Adressdatenbank erreicht. Es erfolgte keine Adressrecherche über Adressfactory, Telefon oder Internet. Nach Abschluss der Befragung wurden 2.751 (92%) der Postadressen der RWTH Aachen aktualisiert, denn 241 Adressen waren letzten Endes nicht zustellbar.

Auffallend ist, dass von diesen 241 unzustellbaren Adressen allein die Hälfte (121) zu Absolventinnen und Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit gehören. Diese jedoch nur 16% in der Grundgesamtheit ausmachen (vgl. Tab. 5).

## 8. Versand der Einladungsschreiben

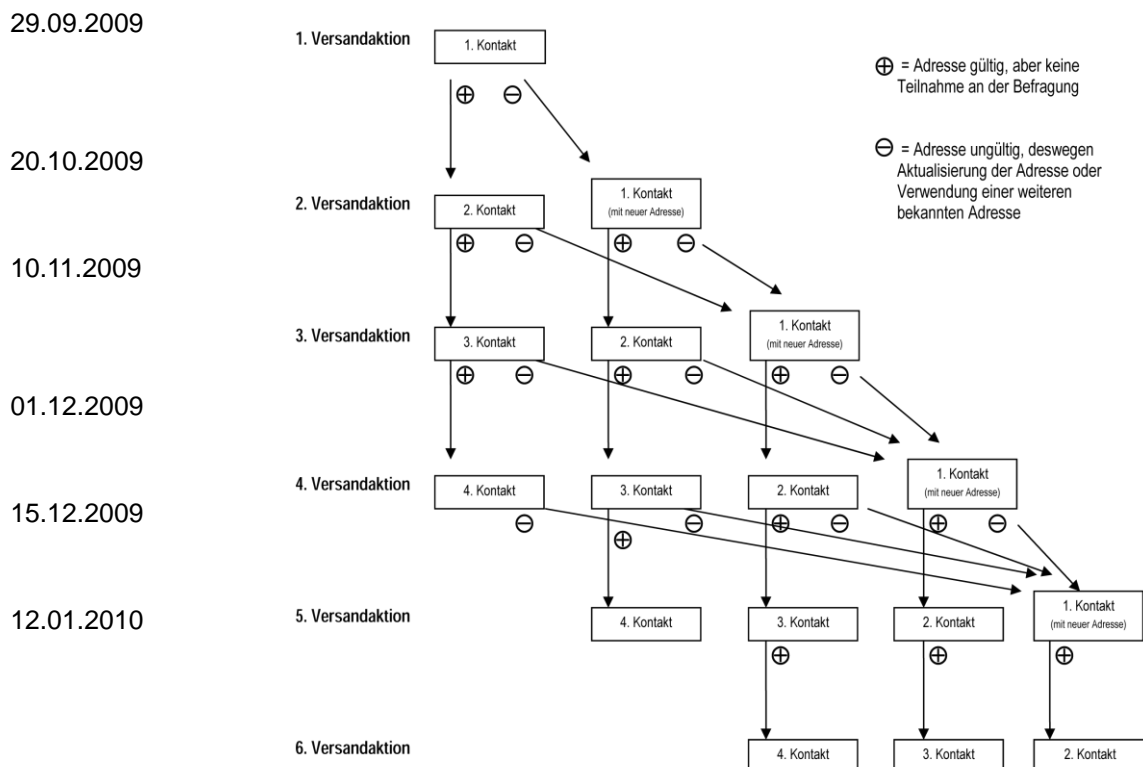
Um eine hohe Befragungsbeteiligung zu erhalten, wurden neben der ersten Einladung zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt (Tab. 3). So wird eine Absolventin bzw. ein Absolvent insgesamt bis zu fünfmal kontaktiert – sofern diese bzw. dieser nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilnimmt oder eine Teilnahme ablehnt (Diagr. 1). Jedes Schreiben enthielt eine persönliche Anrede, den persönlichen und anonymen Teilnahmecode und den Link zum Onlinefragebogen. Zu jedem zweiten Kontaktanschreiben wurde ein Papierfragebogen hinzugefügt (Tab. 3).

In zwei Fällen wurden die Absolventinnen und Absolventen auf eigenen Wunsch ausschließlich per E-Mail kontaktiert.

**Tabelle 3. Termine, Umfang und Inhalt der Versandaktionen**

Versand	Datum	Anzahl Briefe	Inhalt
1.	29.07.2009	2.992	Ankündigungs-E-Mail m.B.u. Adressaktualisierung
2.	29.09.2009	2.394	postalisches Einladungsschreiben
3.	20.10.2009	2.401	postalisches Einladungsschreiben mit Papierfragebogen
4.	10.11.2009	1.872	postalisches Einladungsschreiben
5.	01.12.2009	1.578	postalisches Einladungsschreiben mit Papierfragebogen
6.	15.12.2009	346	
7.	12.01.2010	88	

**Diagramm 1. Termine der Versandaktionen und Staffelung der Adressrecherche**





## 9. Rücklauf

Von den 2.915 Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2008 fehlten 241 Adressen oder waren unzustellbar. 2.674 konnten postalisch erreicht werden. Zwölf Personen haben die Teilnahme explizit abgelehnt (0,4%). Von den beantworteten Fragebogen konnten 15 nicht ausgewertet werden (Tab. 4). Die Abbruchquote im Laufe der Fragebogenbearbeitung ist somit sehr gering. Die Teilnehmenden, die die Befragung beginnen, führen sie auch vollständig durch. Dies lässt vermuten, dass der Fragebogen nicht zu lang ist.

Insgesamt haben 1.442 Absolventinnen und Absolventen des RWTH-Abschlussjahrgangs 2008 an der Befragung teilgenommen. Die Rücklaufquote\*\*\* ist mit 53% sehr zufriedenstellend. Der überwiegende Teil der Befragten bevorzugte die Online-Teilnahme (69%). Im hochschulweiten Vergleich ist die Rücklaufbilanz der RWTH Aachen überdurchschnittlich gut. Mit 53% liegt sie deutlich über dem Hochschuldurchschnitt von 43% (brutto 39%). Die niedrigste hochschulweite Rücklaufquote beträgt 19% und die höchste 73% (46 Hochschulen; 34.000 Teilnehmende). Eine niedrige Rücklaufquote kann zu nicht auswertbaren Daten aufgrund von geringen Fallzahlen auf der Studiengangsebene führen (Beispiel Re-/Akkreditierung). Die Tabelle 7 im Anhang zeigt detailliertere Rücklaufquoten für die RWTH Aachen auf Fächerebene nach Abschlussart.

**Tabelle 4. Anzahl und Form der Antworten**

	Anzahl	Prozent
<b>AbsolventInnen Gesamt</b>	2.915	100%
fehlende Adressen	0	0%
endgültig unzustellbare Adressen	241	8%
verstorben	0	0%
Anzahl der erreichten Personen	2.674	92%
davon explizite Verweigerungen	12	
<b>Datenbereinigung</b>		
-Lurker (nur Login, aber keine Fragen beantwortet)	7	
-PINs doppelt verwendet	3	
-Gelöschte Fälle (auf Wunsch der Hochschule)	0	
-Nicht ausgewertete Fälle (Rücklauf kam zu spät)	5	
<b>Antworten</b>		
Gesamtzahl ausgewerteter Fälle*	1.442	100%
davon Online-Antworten	989	69%
davon Papier-Antworten	453	31%
Antwortquote brutto**		49%
Antwortquote netto***		53%

\* bereinigt: auswertbare Fälle

\*\* brutto: bezogen auf die Grundgesamtheit (= 2.915 Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs),

\*\*\* netto: (übliche Quote): Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, abzüglich der Absolventen, von denen a) keine Adresse vorgelegen hat, b) die vorhandene(n) Adresse(n) ungültig war(en), c) keine gültige Adresse recherchiert werden konnte. (=die 2.674 Absolventinnen und Absolventen, die erreicht werden konnten).

## 10. Repräsentativität

Anhand einiger demographischer Merkmale soll überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und inwieweit systematische Verzerrungen festzustellen sind (statistische Signifikanz). Hierzu wird auf vorhandene Daten in der Adressdatei bzw. der Hochschulstatistik zurückgegriffen. Grundsätzlich kann von einer guten Repräsentativität der Stichprobe in Bezug auf das Geschlecht, die Abschlussart und die größten Fakultäten (mit Ausnahmen) ausgegangen werden. In Kapitel 11 werden die hier geschilderten Ergebnisse interpretiert und mögliche Verbesserungsvorschläge erbracht.

### 10.1 Soziodemographische Merkmale

Tabelle 5 weist auf, dass sich bei der *Verteilung von Männern und Frauen* unter den Befragten keine signifikante Verzerrung feststellen lassen. Es ist von einer repräsentativen Geschlechterverteilung innerhalb der Stichprobe auszugehen. Entsprechende genderbezogene Ergebnisinterpretationen sind somit zulässig.

Bei der *Staatsangehörigkeit* der Absolventinnen und Absolventen treten deutlich signifikante Abweichungen zwischen Zielpopulation und der Gruppe der Befragten auf. Während Absolventinnen und Absolventen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 16% in der Grundgesamtheit ausmachen, sind diese in den Antworten mit nur 11% unterrepräsentiert vertreten. Aus diesem Grund ist eine Auswertung, die einen Vergleich zwischen diesen Gruppen beinhaltet, nur unter Vorbehalt möglich.

**Tabelle 5. Repräsentativität in Bezug auf soziodemographische Merkmale**

	Alle AbsolventInnen des befragten Jahrgangs	AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben
<b>Geschlecht <sup>1</sup></b>		
männlich	58%	57%
weiblich	42%	43%
<b>Staatsangehörigkeit <sup>2</sup></b>		
deutsch	84%	89%
nicht-deutsch	16%	11%

<sup>1</sup>Abweichung ist nicht signifikant ( $X^2=0,15$ ;  $df=1$ ;  $p=0,699$ )

<sup>2</sup>Abweichung ist signifikant ( $X^2=22,53$ ;  $df=1$ ;  $p=0,000$ )

## 10.2 Repräsentativität bezüglich Studienerfolg

Bezüglich des *Studienerfolgs* lässt sich festhalten, dass die Stichprobe die Grundgesamtheit gut repräsentiert. Es liegt keine statistische Signifikanz vor. Dennoch ist die Durchschnittsnote in der Stichprobe mit 1,89 (SD 0,53) tendenziell etwas besser als die Abschlussnote der Grundgesamtheit (1,98; SD 0,43).

## 10.3 Abschlussart

Ebenfalls signifikante Abweichungen von Gruppen zeigen sich nach *Art des Abschlusses* (Tab. 6). Dies gilt insbesondere für Abschlüsse mit niedrigen Fallzahlen. Dementsprechend sind Master- und Staatsexamensabschlüsse in der Stichprobe deutlich unterrepräsentiert und Bachelorabschlüsse deutlich überrepräsentiert. Ausschließlich Lehramts- und Magisterabschlüsse sind sehr gut vertreten. Und auch bei der großen Anzahl von Diplomabschlüssen kann man davon ausgehen, dass diese Gruppe in der Stichprobe relativ gut vertreten ist (vgl. Tab 7 letzte Zeile).

Daher ist ein Vergleich zwischen Abschlussarten nur unter Vorbehalt zulässig.

**Tabelle 6. Repräsentativität in Bezug auf Abschlussart**

	Alle AbsolventInnen des befragten Jahrgangs	AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben
<b>Art des Studienabschlusses <sup>1</sup></b>		
Bachelor	7%	10%
Master	8%	5%
Diplom	55%	57%
Erstes Staatsexamen (Medizin, ohne Lehramt)	10%	8%
Lehramt	5%	5%
Magister	14%	14%

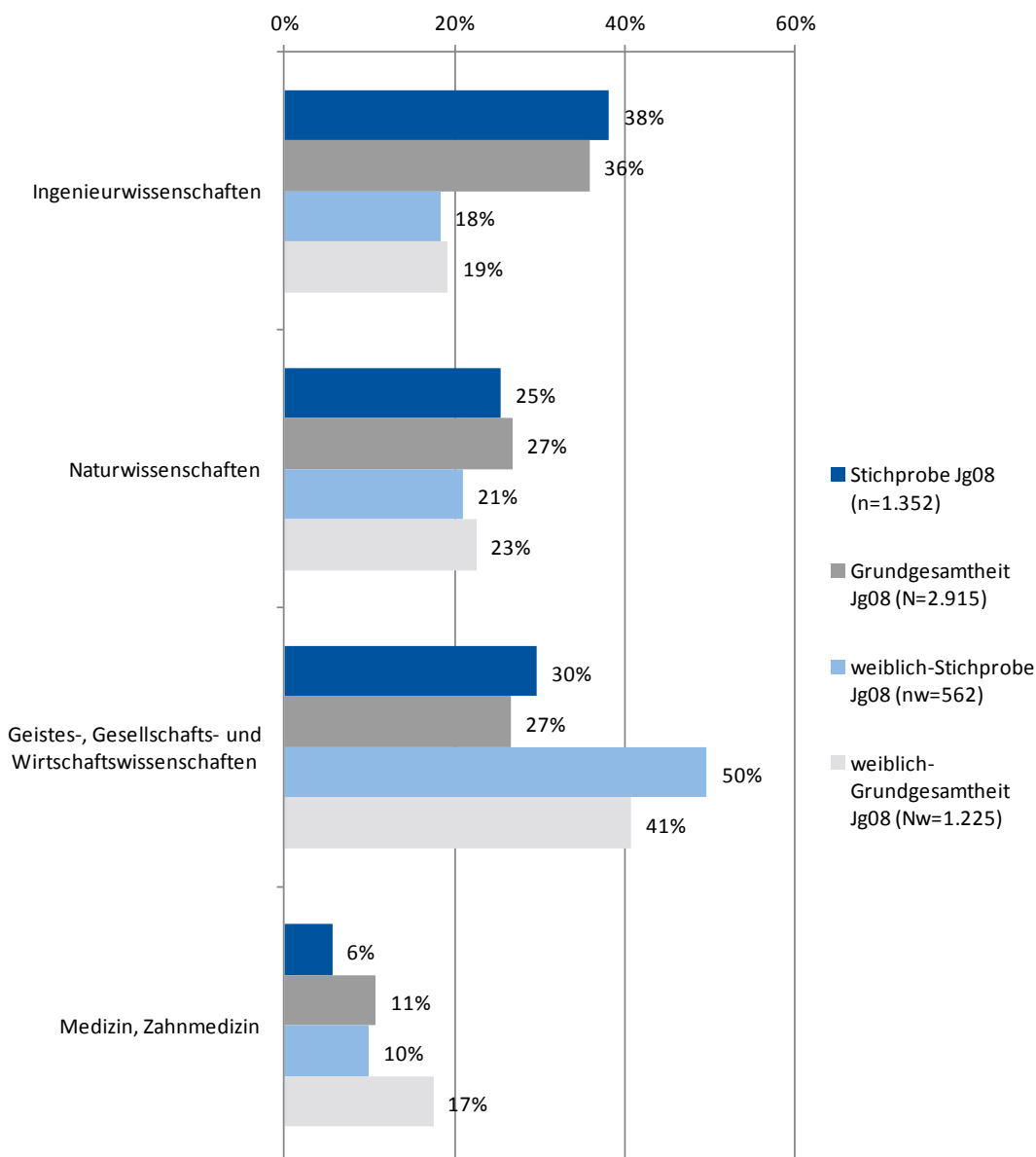
<sup>1</sup> Abweichung ist signifikant ( $\chi^2=117,3$ ;  $df=5$ ;  $p=0,000$ )

## 10.4 Wissenschaftsbereich und Geschlecht

Die Stichprobe der vorliegenden Befragung repräsentiert die RWTH Aachen hinsichtlich ihrer Kernbereiche Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften sehr gut (Diagr. 2). Dies gilt auch für die Geschlechterverteilung innerhalb dieser Bereiche (jeweils max. 2% Abweichung). Ebenfalls gut repräsentiert sind die Absolventinnen bzw. Absolventen der Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften (3% Abweichung), allerdings nicht bzgl. des Geschlechts. Hier sind weibliche Ehemalige deutlich überrepräsentiert (9% Unterschied). Ebenso ist die Medizin insgesamt stark unterrepräsentiert (5% Unterschied), insbesondere die Männer (7% Unterschied).

Damit sind Auswertungen mit einem Vergleich zwischen Wissenschaftsbereichen aus statistischer Hinsicht zulässig - mit Ausnahme der Medizin. Ein Gendervergleich zwischen den Ingenieurwissenschaften und den Naturwissenschaften ist ebenso möglich.

**Diagramm 2. Repräsentativität in Bezug auf Wissenschaftsbereiche und Geschlecht**

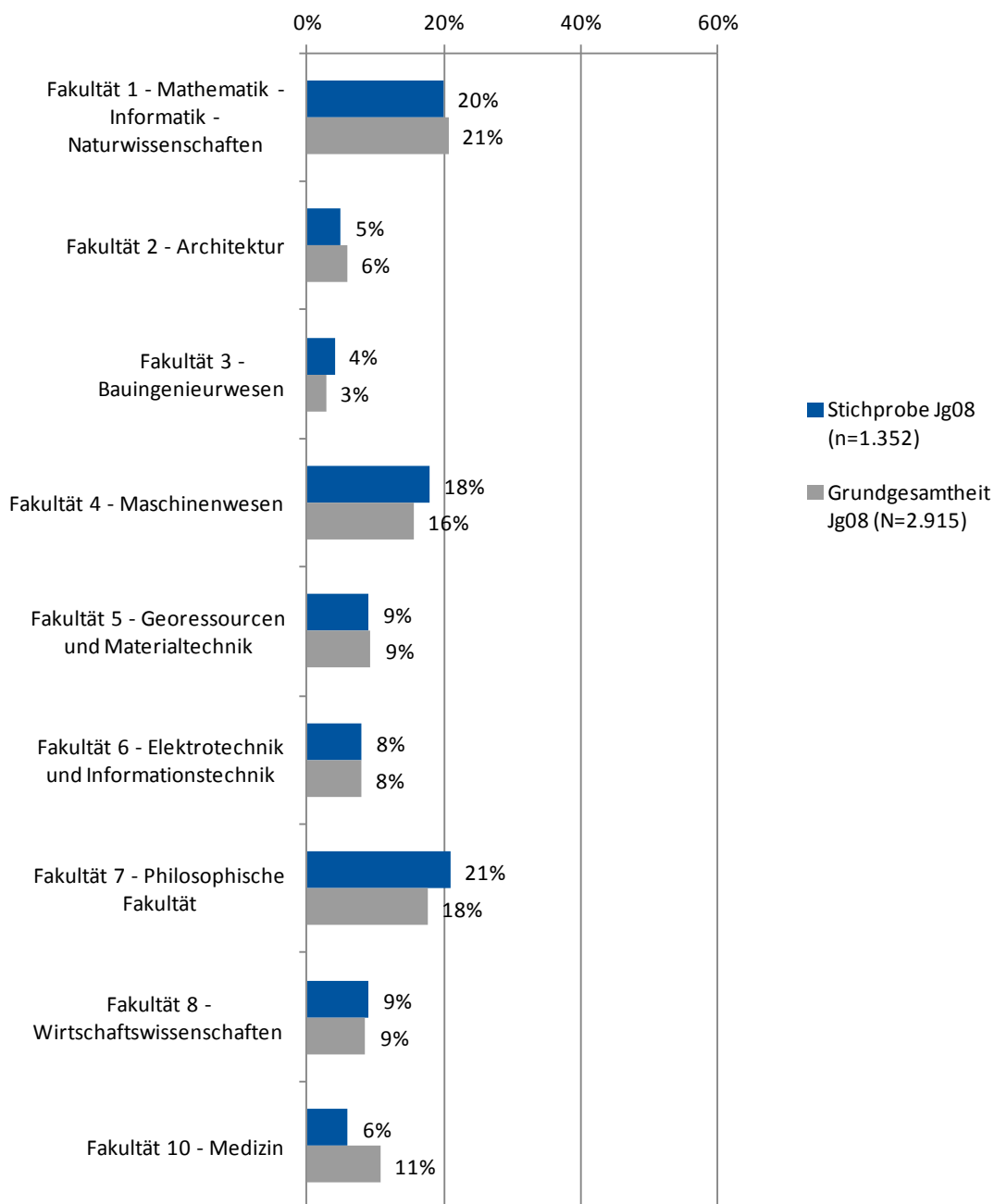


## 10.5 Fakultätszugehörigkeit

Analog zu dem in Kapitel 10.3 geschilderten Repräsentativität zeigt das Diagramm 3, dass die Absolventinnen und Absolventen bezüglich ihrer Fakultätszugehörigkeit gut in der Stichprobe repräsentiert sind. Als Ausnahme gilt auch hier die Fakultät Medizin, welche mit 6 Prozent unterrepräsentiert ist (vs. 11 Prozent). Somit sind interfakultative Vergleichsanalysen außer mit der Medizin möglich.

Tabelle 7 im Anhang zeigt detailliertere Vergleiche der beiden Gruppen nach Abschlussart sowie auf Fächerebene. Hier ist zu entnehmen, dass Auswertungen nur für Studiengänge mit einer ausreichend großen Grundgesamtheit und auch Rücklaufquote möglich ist.

**Diagramm 3. Repräsentativität in Bezug auf Fakultätszugehörigkeit**



## 11. Nicht kontrollierbare Abweichungen

Grundsätzlich kann von einer guten Repräsentativität der Stichprobe (mit Ausnahmen) in Bezug auf das Geschlecht, die Abschlussart und der Fakultäten sowie Wissenschaftsbereiche ausgegangen werden. In diesem Kapitel sollen die im vorausgegangenen Kapitel aufgeführten Verzerrungen in der Stichprobe in die allgemeine Situation der Hochschule eingeordnet und diesbezüglich interpretiert werden. Wenn möglich werden Verbesserungsvorschläge angebracht.

Zunächst stellt die Umstellung des Studiensystems auf das neue Bachelor-Master-System das Befragungsdesign für die nächsten drei Jahrgänge vor Herausforderungen. So ist diese Umstellung zum Zeitpunkt des befragten Prüfungsjahrgangs bei weitem noch nicht abgeschlossen. In den Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenwesen und Elektro- und Informationstechnik umfasst der vorliegende Jahrgang in der Grundgesamtheit noch keine neuen Abschlüsse (Tabelle 7). Diese sind gemäß der Regelstudienzeit frühestens mit dem Jahrgang 2011 zu erwarten (Befragung WS2012/13).

*Bachelorabschlüsse sind in der Stichprobe überrepräsentiert.* Die Bachelorabschlüsse werden eher in solchen Studiengängen angeboten, in denen bereits ein Wechsel vom alten auf das neue System möglich war. So besteht dieser vermutlich aus Ehemaligen, die ihr Studium zu einem überwiegenden Teil noch im alten System (Diplom) begonnen und durch Leistungsanrechnung einen Wechsel vollzogen haben. Es kann vermutet werden, dass diese Gruppe sich durch ein besonderes Engagement auszeichnet, welches zu einer überhäufigen Befragungsteilnahme führt (als Feedbackmöglichkeit).

*Masterabschlüsse sind in der Stichprobe unterrepräsentiert.* Auch die Masterabschlüsse sind in diesem Jahrgang eher untypisch für die Hochschule, da sie überwiegend in kleinen, internationalen Studiengängen vergeben wurden. Ausländische Absolventinnen und Absolventen sind nach ihrem Studienabschluss grundsätzlich eher schwierig zu erreichen (Umzug ins Ausland).

*Fakultät für Medizin ist in der Stichprobe deutlich unterrepräsentiert.* Als eine Möglichkeit der Unterrepräsentation von Medizin-Ehemaligen mag es sein, dass sich diese nach dem ersten Staatsexamen noch nicht als vollwertige Absolventen der RWTH Aachen verstehen und somit eine geringe Teilnahmebereitschaft an der Befragung vorliegt. In diesem Fall müsste eine verstärkte Bewerbung der Befragung durch die Fachvertretung bereits während des Studiums erfolgen. Eine weiterer Grund könnte eine vergleichsweise invalide Qualität der Adresdatenbank sein. Der Rückmeldeprozess der Abschlussergebnisse im Staatsexamen an das Zentrale Prüfungsamt ist im Vergleich zu anderen Fächern komplex und damit langsam und fehleranfällig. Dies kann dazu führen, dass ein großer Teil der Zielgruppe auf postalischem Wege erst gar nicht erreicht werden kann. Sollte die aufgewiesene Unterrepräsentation bei zukünftigen Befragungen stabil bleiben, könnte diese Vermutung durch eine Versandanalyse überprüft werden.

*Internationale Alumni sind in der Stichprobe unterrepräsentiert.* Internationale Alumni stellen eine wichtige Zielgruppe für die RWTH bzgl. der internationalen Reputation sowie Forschungsk Kooperationen dar. Umso wichtiger ist es für die RWTH Aachen, die Meinung der internationale Absolventinnen und Absolventen nach Ihrem Abschluss aussagekräftig analysieren zu können. Dies ist sehr bedauerlich, da sich internationale Alumni im Vergleich zu deutschen Alumni durch eine erhöhte Identifikation zu ihrer Alma Mater auszeichnen und somit eine hohe Teilnahmebereitschaft zu vermuten wäre. Die niedrige Repräsentativität kann zum einen an einer geringeren Antwortbereitschaft liegen, auch wenn sowohl der Fragebogen als auch die Webseiten in englischer Sprache angeboten werden. Zum anderen sind insbesondere ausländische Absolventinnen und Absolventen schwieriger zu erreichen und die Adressrecherche ist deutlich komplexer. Die Adressen sind in den Adresdatenbanken des Studierendensekretariates für gewöhnlich weniger valide als die

deutscher Studierender (Lesbarkeit von Namen, unübersichtliche Briefkästen von Studierendenwohnheimen etc.). Zudem kann von einer erhöhten Wahrscheinlichkeit des Wohnortwechsels nach dem Abschluss (u.a. ins Ausland) ausgegangen werden. Dies setzt Grenzen für die Adressrecherche (keine Meldeamtsinformation, keine Kontrolle per Benachrichtigung, wenn „unbekannt verzogen“). Eine Präventionsmöglichkeit niedriger Teilnahmequoten von internationalen Alumni stellt das Bindungsmanagement des RWTH Alumni-Netzwerkes dar. Da aus datenschutzrechtlichen Gründen nur die genannte Adressdatenbank für die postalische Kontaktaufnahme genutzt werden darf, ist hier eine verstärkte Bewerbung der Befragung in hochschulweiten sowie institutsnahen Alumni-Medien zu empfehlen. Hier besitzen Alumni-Manager, Instituts- sowie Studiengangsverantwortliche eine wichtige Multiplikatorenrolle.

*Stichprobe hinsichtlich ihres Studienerfolg repräsentativ.* Dies ist ein erfreuliches Ergebnis, da somit zu vermuten ist, dass keine besonders erfolgreichen bzw. zufriedenen oder auch weniger gute (unzufriedene) Alumni an der Befragung teilnehmen und somit die Auswertungsergebnisse entsprechend verzerrt sind. Während sich dies jedoch beim Studienerfolg noch mit den vorhandenen Daten der Hochschule abgleichen lässt, ist eine Repräsentativitätsanalyse bzgl. des *Berufserfolgs* nicht möglich (beispielsweise auf der simplen Ebene des Beschäftigungsstatus erwerbstätig/erwerbslos). Diese Informationen lagen bisher keiner Hochschule auf quantitativer Ebene vor und werden zukünftig durch die RWTH Absolventenbefragung erhoben.

## Anhang

Tabelle 7. Rücklauf RWTH Absolventenbefragung 2010, Jahrgang 2008; Fächer, Abschlussart (Anzahl, Prozent)

	Bachelor		Master		Diplom		Magister		Lehramt		Staatsex./ Anderes		Summe		Brutto- Rücklauf quote	
	Ges.	Stich- probe	Ges.	Stich- probe	Ges.	Stich- probe	Ges.	Stich- probe	Ges.	Stich- probe	Ges.	Stich- probe	Ges.	Stich- probe	ges.	weibl.
Biologie	24	11	19	6	80	32	0	0	11	5	0	0	134	54	40%	43%
Chemie	0	0	0	0	33	16	0	0	6	5	0	0	39	21	54%	39%
Informatik	0	0	63	13	191	103	5	0	3	4	0	0	262	120	46%	38%
Mathematik	0	0	0	0	60	25	0	0	17	4	0	2	77	31	40%	36%
Physik	0	0	0	0	86	32	0	0	4	5	0	0	90	37	41%	44%
<b>Fakultät 1 - Mathematik - Informatik - Naturwissenschaften</b>	<b>24</b>	<b>11</b>	<b>82</b>	<b>19</b>	<b>450</b>	<b>208</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>41</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>602</b>	<b>263</b>	<b>44%</b>	<b>40%</b>
Architektur	0	0	0	0	157	67	12	0	0	0	0	0	169	67	40%	34%
<b>Fakultät 2 - Architektur</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>157</b>	<b>67</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>169</b>	<b>67</b>	<b>40%</b>	<b>34%</b>
Bauingenieurwesen	0	0	0	0	72	44	0	0	7	3	0	0	79	47	59%	66%
<b>Fakultät 3 - Bauingenieurwesen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>72</b>	<b>44</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>79</b>	<b>47</b>	<b>59%</b>	<b>66%</b>
Maschinenwesen	0	1	50	17	404	228	1	0	0	0	2	0	457	246	54%	46%
<b>Fakultät 4 - Maschinenwesen</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>50</b>	<b>17</b>	<b>404</b>	<b>228</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>457</b>	<b>246</b>	<b>54%</b>	<b>46%</b>
Rohstoffe u. Entsorgungstechnik	1	1	0	0	32	13	0	0	0	0	0	0	33	14	42%	38%
Geographie	53	27	0	0	0	0	90	43	0	0	0	0	143	70	49%	49%
Angewandte Geowissenschaften	10	3	0	0	12	5	0	2	0	0	0	0	22	10	45%	63%
Metallurgie u. Werkstofftechnik	14	3	28	7	30	15	0	0	0	0	2	0	74	25	34%	31%
<b>Fakultät 5 - Georesourcen und Materialtechnik</b>	<b>78</b>	<b>34</b>	<b>28</b>	<b>7</b>	<b>74</b>	<b>33</b>	<b>90</b>	<b>45</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>272</b>	<b>119</b>	<b>44%</b>	<b>46%</b>
Elektrot. u. Informationstechnik	0	0	42	7	185	101	0	0	0	0	0	0	227	108	48%	30%
<b>Fakultät 6 - Elektrotechnik und Informationstechnik</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>42</b>	<b>7</b>	<b>185</b>	<b>101</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>227</b>	<b>108</b>	<b>48%</b>	<b>30%</b>
Anglistik	4	2	0	0	0	0	13	5	36	18	0	0	53	25	47%	48%
Germanistik	18	16	0	0	0	0	135	74	29	12	0	0	182	102	56%	53%
Geschichte	3	1	0	0	0	0	16	7	9	5	0	0	28	13	46%	65%
Pädagogik	0	13	0	0	0	0	32	14	0	0	0	0	32	27	84%	96%
Philosophie	0	2	0	0	0	0	5	1	0	0	0	0	5	3	60%	50%
Psychologie	17	1	0	0	23	12	0	0	0	0	0	0	40	13	33%	34%
Romanistik	0	0	0	0	0	0	3	1	11	4	0	0	14	5	36%	36%
Politische Wissenschaft	14	18	20	5	0	0	55	27	1	2	6	0	96	52	54%	61%
Soziologie	17	14	0	0	0	0	47	24	0	0	0	0	64	38	59%	58%
Katholische Theologie	0	0	0	0	0	0	0	0	1	8	0	0	1	8	800%	600%
<b>Fakultät 7 - Philosophische Fakultät</b>	<b>73</b>	<b>67</b>	<b>20</b>	<b>5</b>	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>306</b>	<b>153</b>	<b>87</b>	<b>49</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>515</b>	<b>286</b>	<b>56%</b>	<b>56%</b>
Wirtschaftswissenschaften	32	22	0	1	180	88	0	1	10	3	33	0	255	115	45%	58%
<b>Fakultät 8 - Wirtschafts- wissenschaften</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>180</b>	<b>88</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>255</b>	<b>115</b>	<b>45%</b>	<b>58%</b>
Medizin - Staatsexamen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	220	54	220	54	25%	25%
Zahnmedizin - Staatsexamen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	60	9	60	9	15%	15%
Biomedical engineering	0	0	20	4	0	0	0	0	0	0	0	0	20	4	20%	20%
Lehr- u. Forschungslogopädie	0	0	0	0	15	10	0	0	0	0	0	0	15	10	67%	67%
<b>Fakultät 10 - Medizin</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>280</b>	<b>63</b>	<b>315</b>	<b>77</b>	<b>24%</b>	<b>26%</b>
Wirtschaftsingenieure	0	0	0	0	24	9	0	0	0	0	0	0	24	9	38%	J.
sonstige	0	0	0	3	0	5	0	5	0	0	0	1	0	14	J.	J.
<b>Wirtschaftsing. u. Sonstige</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>24</b>	<b>23</b>		
<b>Summe</b>	<b>207</b>	<b>135</b>	<b>242</b>	<b>60</b>	<b>1.560</b>	<b>791</b>	<b>414</b>	<b>199</b>	<b>145</b>	<b>78</b>	<b>323</b>	<b>65</b>	<b>2.915</b>	<b>1.351</b>	<b>46%</b>	<b>46%</b>
															Netto-Rücklaufquote: 51%	

## Legende:

Ges = Grundgesamtheit, entsprechend Daten RWTH Zahlenspiegel 2008, Abschlussjahrgangs 2008

Stichprobe = RWTH Absolventenbefragung 2010 des Abschlussjahrgangs 2008

Netto-Rücklaufquote = Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, abzüglich der Absolventen, von denen a) keine Adresse vorgelegen hat, b) die vorhandene(n) Adresse(n) ungültig war(en), c) keine gültige Adresse recherchiert werden konnte (übliche Angabe bei Rücklauf).

Brutto-Rücklaufquote = Anteil aller relevanten Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, unabhängig davon, ob eine Adresse vorgelegen hat, vorhandene(n) Adresse(n) gültig war(en) und /oder gültige Adressen recherchiert werden konnten.